

# Von der Gründung bis zur heutigen Maikirmes



(1) Die Millener Schützenbrüder bei der Quirinus-Verehrung im Jahr 1926. (2) Das letzte Dekanatsschützenfest im Jahr 2018 war ein großes Ereignis in Millen. (3) Spielend zum Klompeball: Der Folkloreumzug hat seinen festen Bestandteil in der Millener Brauchtumpflege. Fotos/Repro: Heinz Eschweiler (Quelle Archiv Klaus Moersheim)



HEINZ ESCHWEILER

## Die St.-Quirinus-

Schützenbruderschaft Millen feiert ihr 725-jähriges Bestehen. Die Bruderschaft gehört zu den ältesten in Deutschland und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, die von Tradition und Gemeinschaft geprägt ist.

**SELFKANT** Die Geschichte der Schützengemeinschaften in Millen reicht mehr als sieben Jahrhunderte zurück. In diesem Jahr feiert die St. Quirinus Schützenbruderschaft Millen beeindruckende 725 Jahre Schützenwesen. Damit gehört sie zu den ältesten Bruderschaften in Deutschland.

Die älteste Schützenbruderschaft ist die Karlsschützengilde Aachen, die um das Jahr 799 gegründet wurde und erstmals 1189 schriftlich erwähnt wurde. Auch die St.-Sebastianus-

Bruderschaft Gymnich-Erfstadt und die Schützenbruderschaft Goslar zählen zu den ältesten in Deutschland.

Um die Ursprünge der Bruderschaft zu betrachten, muss man ins Millen des Jahres 1287 zurückreisen. In diesem Jahr gab es viele Kämpfe um Besitz, während die Straßen und Handelswege vielfältiger wurden. Herzog Anton I. von Brabant, Lothringen und Limburg zerstörte Millen während eines Feldzugs. Zu dieser Zeit erhoben auch der Erzbischof von Köln und andere Grafen Ansprüche auf das Land.

## **Gemeinschafts-Fundament**

Inspiziert von der Stadt Gangelt überlegten die Menschen in Millen, eine Stadtmauer oder eine Burg zu bauen, um sich vor weiteren Bedrohungen zu schützen. Da die Anwerbung von Soldaten jedoch zu teuer war, beschlossen die Bewohner, sich selbst zu verteidigen. Diese Männer wurden in der Gemeinde sehr geschätzt, da sie sich auch um kranke Menschen kümmerten und so das Fundament der Dorfgemeinschaft legten. Um 1300 wurde nach kirchlichen Vorsätzen mit Glaube-Sitte-Heimat ein starkes Gemeinschafts-Fundament in Millen errichtet.

Zu dieser Zeit spielte der Glaube eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Heilige wurden als Helfer in Notzeiten verehrt, um die Familie, das Haus, die Ernte und das Vieh zu schützen. So wählte die Millener Bruderschaft den heiligen Quirinus als ihren Schutzpatron. Er war ein Soldat im römischen Reich und bewachte einst den inhaftierten Bischof von Rom, Alexander. Laut Legende heilte Alexander die Tochter von Quirinus, die an einem Augenleiden litt, und bekehrte die Familie zum Christentum. Quirinus blieb dem Glauben treu, auch als er vom Kaiser Hadrian gefoltert und schließlich enthauptet wurde.

Um 1050 reiste die Äbtissin Gepa aus Neuss nach Rom zu ihrem Bruder, dem Papst. Er schenkte ihr Reliquien des heiligen Quirinus. Auf ihrem Weg stoppte Gepa in Luxemburg und später in Millen, wo sie die Reliquien für viele Jahre in Sicherheit brachte. So entstand die Verbindung zwischen St. Quirinus und dem Ort Millen.

## **Der heilige St. Quirinus**

Es ist also nicht verwunderlich, dass die Schützengemeinschaft in Millen den heiligen St. Quirinus als ihren Schutzpatron wählte. Schon seit den Anfängen der Schützengemeinschaften gab es ein Preisschießen. Aus diesem Brauch entwickelte sich das Schießen auf einen Holzvogel. Der Sieger beim Vogelschuss wurde für ein Jahr zum König ernannt. Eine Königsplakette aus dem Jahr 1530 war ein wertvolles Stück der

Schützenbruderschaft, ging aber im Zweiten Weltkrieg verloren. Die älteste noch vorhandene Königsplakette stammt aus dem Jahr 1724.

In Erinnerung geblieben ist im kollektiven Schützengedächtnis Nikolaus Hostenach, der im Jahr 1875 dreimaliger Schützenkönig wurde und die Kaiserehre erhielt. Später wurden Frans Lebens im Jahr 1978 und Peter Jülicher im Jahr 1994 Schützenkaiser. Der vierte Millener Kaiser wurde 2003 Theo Rouers. Über das erste Schützenfest in Millen wurde am 1. Juli 1895 in der Heinsberger Volkszeitung berichtet, als auch eine neue Schützenfahne geweiht wurde, die bis heute das Schmuckstück der Bruderschaft ist.

## **Vereinsleben blühte auf**

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Mai 1948 die erste Kirmes nach vielen Jahren gefeiert, und das Vereinsleben blühte wieder auf. Vor allem die Mai-Kirmes 1949 machte Millen zu einem beliebten Ausflugsziel. Am 19. April des Jahres wurde der Selfkant unter niederländische Verwaltung gestellt, und viele Niederländer nutzten ihren Koninginnedag am 30. April, um das neue Gebiet zu erkunden.

Bis in die 1960er Jahre gab es in Millen einen Musikverein sowie ein Trommler- und Pfeiferkorps. Diese Tradition wurde zu Beginn der Jahrtausendwende mit dem Trommler- und Pfeiferkorps wiederbelebt. Heute ist die Maikirmes das wichtigste Fest im Ort. Dabei wird auch die Quirinus-Prozession zum Kapellchen und Ehrenmal gefeiert. Zudem freuen sich die Besucher über die traditionelle Pferdeseignung und eine Fahrzeugsegnung, die am Morgen des Kirmesmontags stattfindet.